

Warum das Kreuz?

Das Kreuz als christliches Symbol und Zeichen des Todes ist allgegenwärtig. Auf Friedhöfen, auf Gipfeln, an Kreuzwegen, in Todesanzeigen, in Kapellen und Kirchen, als Schmuck.

Ganz besonders in Kirchen steht das Kreuz meist im Mittelpunkt, oft als Kruzifix, also mit gekreuzigtem Jesus.

Dabei ist die Auferstehungsbotschaft wichtiger und zentraler. Was sonst gäbe es auf dem Friedhof über den Tod hinaus zu sagen? Das hat schon Paulus im 1. Korintherbrief formuliert, dass ohne Auferstehung unser Glaube vergeblich und sinnlos wäre. Deshalb ist Ostern das wichtigste Fest unseres Glaubens und nur von ihm her Weihnachten so bedeutend.



Warum aber, so könnte man fragen, steht dann das Kreuz im Mittelpunkt unserer Kirchen und bisweilen auch des Glaubens - in Texten, Bildern und Liedern? Freilich, es gibt kein so griffiges und bekanntes Symbol für die Auferstehung. Das leere Grab? Dass das Kreuz so in den Vordergrund gerückt ist, hat auch damit zu tun, dass die frühen Christen die Katastrophe des Todes Jesu am Kreuz bewältigen und erklären mussten. So wurde das Kreuz mit verschiedenen Deutungsmustern auch der jüdisch-alttestamentlichen Tradition versehen: stellvertretender Tod, ein Tod „für uns“, Versöhnung mit Gott, Opfertheologie usw. Im Laufe der Glaubensgeschichte wurden diese Deutungen des Kreuzes Jesu vertieft und erweitert.

Johannes hat in seinem Evangelium in seiner Deutung Kreuz und Auferstehung zusammengedacht und spricht von der Erhöhung Jesu am Kreuz. Damit kann man die Auferstehungsbotschaft bereits im Kreuz symbolisiert sehen. So auch durch das Gold und die stilisierte Dornenkrone in unserer Veitskirche.

Dass das Kreuz überall in unseren Kirchen steht, hält unser Glauben auch auf dem nüchternen, realistischen Boden dieser Welt, in der Gewalt und Tod leider zum Alltag gehören. Die Bosheit der Menschen dieser Welt und alle Opfer sind im Kreuz in den Kirchen gegenwärtig und erinnert. Glaube und Kirche kann damit nicht in eine vermeintlich heile Welt fliehen.

Im christlichen Glauben ist das Kreuz immer mit der Osterbotschaft verbunden, dass Gott in Jesus zwar selbst die Gewalt, die Ablehnung und den Tod erlitten, aber sich damit nicht abgefunden hat. Die Auferweckung Jesu ist sein schöpferischer Akt fürs Leben. Und so wird Jesu Weg erzählt als Sieg des Lebens schon mitten im Leben - durch Vergebung, Heilung, neue Gemeinschaft und den Ruf zur Umkehr und zur Liebe. Und sein Weg endet trotz Kreuzigung nicht im Tod, sondern führt zu neuem, ewigem Leben.

Das ist für uns Christen nebst dem augenfällig allgegenwärtigen Kreuz als Zeichen des Todes der entscheidende Horizont, den wir trotz und gegen alles Leid in dieser Welt nicht aus den Augen und dem Glauben verlieren sollten.

Pfarrer *Thomas Janscher*